



Novelle

# *Schwüle Tage*

EDUARD GRAF KEYSERLING

NULL  
NP  
PAPIER

Eduard von Keyserling

# Schwüle Tage

Novelle

Eduard von Keyserling

# Schwüle Tage

Novelle

Überarbeitung und Korrekturen: Null Papier Verlag

Herausgeber: Jürgen Schulze

Published by Null Papier Verlag, Deutschland

Copyright © 2018 by Null Papier Verlag

1. Auflage, ISBN 978-3-962814-58-8

[null-papier.de/610](http://null-papier.de/610)

Das hier veröffentlichte Werk ist eine kommentierte, überarbeitete und digitalisierte Fassung und unterliegt somit dem Urheberrecht. Verstöße werden juristisch verfolgt. Eine Veröffentlichung, Vervielfältigung oder sonstige Verwertung ohne Genehmigung des Verlages ist ausdrücklich untersagt.

N U L L  
NP  
P A P I E R

[null-papier.de/katalog](http://null-papier.de/katalog)

# Inhaltsverzeichnis

Schwüle Tage .....	4
--------------------	---



---

# Danke

---

Danke, dass Sie dieses E-Book aus meinem Verlag erworben haben.

Sollten Sie Fehler finden oder Anregungen haben, so melden Sie sich bitte bei mir.

Ihr

Jürgen Schulze, Verleger, [js@null-papier.de](mailto:js@null-papier.de)

---

# Newsletter abonnieren

---

Der Newsletter informiert Sie über:

- die Neuerscheinungen aus dem Programm
- Neuigkeiten über unsere Autoren
- Videos, Lese- und Hörproben
- attraktive Gewinnspiele, Aktionen und vieles mehr

<https://null-papier.de/newsletter>

---

## Schwüle Tage

---

**S**chon die Eisenbahnfahrt von der Stadt nach Fernow, unserem Gute, war ganz so schwermütig, wie ich es erwartet hatte. Es regnete ununterbrochen, ein feiner, schief niedergehender Regen, der den Sommer geradezu auszulöschen schien. Mein Vater und ich waren allein im Coupé. Mein Vater sprach nicht mit mir, er übersah mich. Den Kopf leicht gegen die Seitenlehne des Sessels gestützt, schloss er die Augen, als schlafe er. Und wenn er zuweilen die schweren Augenlider mit den langen, gebogenen Wimpern aufschlug und mich ansah, dann zog er die Augenbrauen empor, was ein Zeichen der Verachtung war. Ich saß ihm gegenüber, streckte meine Beine lang aus und spielte mit der Quaste des Fensterbandes. Ich fühlte mich sehr klein und elend. Ich war im Abiturientenexamen durchgefallen, ich weiß nicht durch welche Intrige der Lehrer. Bei meinen bald achtzehn Jahren war das schlimm. Nun hieß es, ich wäre faul gewesen, und statt mit Mama und den Geschwistern am Meere eine gute Ferienzeit zu haben, musste ich mit meinem Vater allein nach Fernow, um angeblich Versäumtes nachzuholen, während er seine Rechnungen abschloss und die Ernte überwachte. Nicht drüben mit den anderen sein zu dürfen, war hart; eine glatt verlorene